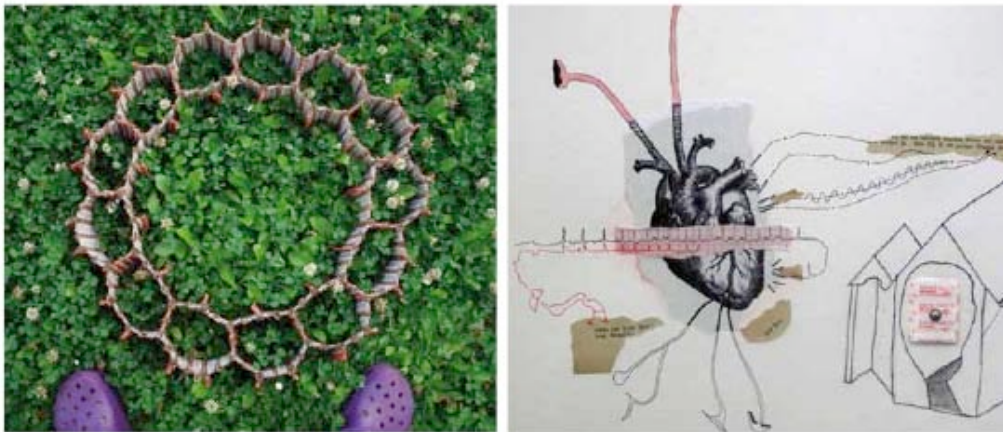




Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2015-1 **Phänomen – die andere Realität**



KünstlerInnen:

Andrea Maxa Halmschlager (A) / Claudia-Maria Luenig (A/D)

Vernissage: Freitag, 6. März 2015 um 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 7. März bis 20. März 2015

Zur Ausstellung: ao. Prof. Dr. phil. Mag. Marion Elias
(Angewandte Wien)

Das Thema *Phänomen – die andere Realität* für das Jahr 2015 soll die Begriffe Künstlichkeit – Natürlichkeit, Original – Nachahmung, natürliche Räume – künstliche Räume, Naturdarstellung – Raumlanschaften analysieren und im neuen Kontext darstellen. Verstärkt sind Objekte und Installationen vertreten, so haben sich einige KünstlerInnen auch zusammengetan um in einem speziellen Medienfeld ihre Positionen zu erstellen – Doege / Guttmann und Luenig / Halmschlager.

Doch nicht in allen Arbeiten geht es um so genannte Gegenüberdarstellungen, sondern auch um die rekonstruktive Kraft der Phantasie, Identifikation, Neuinterpretation, Überlagerung, Verlagerung und Umsetzung. Zu erwarten sind spannende Konstellationen als auch Neu-Positionen und – Interpretationen, eine analytische Zugewehsweise an das Material und damit auch die Verarbeitung und Kodierung von Materialität.

Andrea Maxa Halmschlager und **Claudia-Maria Luenig** arbeiten beide mit Materialien die prinzipiell körpernah sind: Zum einen werden die Bortabesken der I. und II. Generation von Halmschlager, zum anderen die Leibhäuser in 2 und 3 Dimensionaler Form, von Luenig vorgestellt. Beide Künstlerinnen arbeiten mit textilen Materialien, jedoch ist die Formgebung auf die räumliche Ebene transportiert: Die Positionierung erfolgt fast zufällig, doch aber arrangiert and fixiert. Eine Leichtigkeit der Form im Raum ist erkennbar.

Andrea MAXA Halmschlagers Generationen I und II der Bortabesken beschäftigen sich mit dem Phänomen "Borte". Losgelöst aus ursprünglichen Verwendungsmöglichkeiten, sei es als Besatz und Label bei Kleidung oder als Kaschierung von sichtbaren Nähten bei Polstermöbeln, entstehen durch das Nebeneinander der Bänder "reziproke Spiegelungen und ornamentale Parallelerscheinungen", sowie, bei den dichter gewebt und stärker strukturierten Posamentborten Verwindungen, die bei letzteren ganz aus sich selbst heraus zu plastischen Formen zu wachsen scheinen. Ausgeprägte Farb- und Musterkombinationen kennzeichnen die Bortabesken der Generation I, die zusätzlich mit Hilfe einer Ornamentschablone in mehrere Teile geschnitten werden und somit jeweils zu dritt bis fünft eine Bortabeske bilden.

Die Objekte der Generation II hingegen erscheinen in ihrer Farbigkeit zurückgenommen, verzichten auf den Einsatz der Ornamentalschablone und formen sich zu einem einzelnen Gefüge. Gemeinsam ist den Objekten beider Generationen die Aufforderung zum Hantieren. Durch ihren Körperbezug laden sie dazu ein, geöffnet, gewendet, in anderer Gestalt und an einer anderen Körperstelle zusammengesetzt zu werden. Innen- und Außenansichten bedingen verschiedene Realitäten, so entstehen "Mischwesen von metaphorischer Gestalt." "Geboren im schrankenlosen Spiel der Einbildungskraft sind sie Formideen die Betrachter - und Träger - auffordern zu eigener Phantasiefähigkeit."

Alle Zitate aus Susanne Längle "Borte Arabeske Bortabeske Von der Linie zum Ornamentkörper", erschienen in "Bortabesken", Wien, 2013



Andrea Maxa Halmshlager, Generation II, Bortabeske 19, 2014



Bortabeske 25, Generation II, Materialprobe 2015



Andrea Maxa Halmschlager, Generation II, Bortabeske 21, 2014



Andrea Maxa Halmschlager, Generation II, Bortabeske 24, 2014

In den Arbeiten von **Claudia-Maria Luenig** geht es um das Phänomen des Grenzzustandes von Leib und Körper. Der Leib ist in Ergänzung zum Körper ein selbst gefühlter Zustand, eine bewusste Erfahrung des eigenen Körpers und zeigt die räumlichen Grenzen körperlich und mental auf. Der Terminus Leib bezieht sich zudem auf die Seele, Emotionen und bezieht den interaktiven Körper mit ein, der Körper der mit seinem Umfeld, den Menschen, der Sterblichkeit und eigener Sterblichkeit in Bezug steht.

“Eigener Körper, fremder Körper: Es ist der Leib selbst, den *hoc est enim* zeigt, berühren lässt, zu essen gibt. Der eigene Leib, oder sogar das Eigene selbst, das An-Sich-Sein *als Körper*. “ (1)

Jean-Luc Nancy, *Corpus*, Diaphenes, 2003

Die gestickten Zeichnungen “Herzhäuser” und “Leibhäuser “ mit jeweils individuellem Titel beschäftigen sich mit diesem Grenzzustand von Leib und Körper, aber auch die Verlagerung von Innen nach Außen und umgekehrt.

Die Objekte, auch Leibhäuser genannt, präsentieren den oben erwähnten Zwischenzustand in 3 - dimensionaler Form.

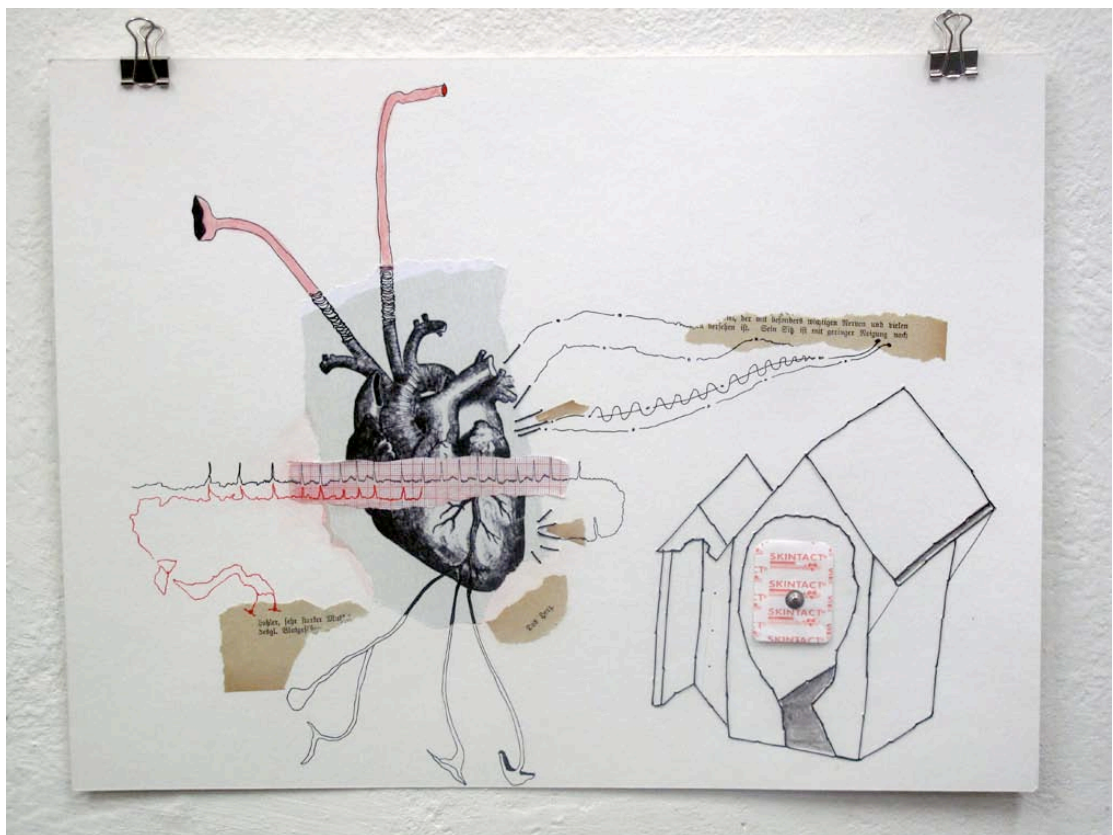
Sie demonstrieren einen langsamen Übergang vom Körper zum Haus, zum Haus des Leibes, als Grenzmarkierung zwischen Intimität und Öffentlichkeit. In den Leibhäusern wird die Haut zu einer Wand, einer undurchlässigen Grenze zwischen dem Ich und der Welt draußen.

“Die Haut markiert eben nicht nur eine tatsächliche, sondern auch eine symbolische hoch besetzte Grenze, die kulturellen und historischen Wandlungen unterworfen ist.” (2)

Claudia Benthien, *Haut- Literaturgeschichte, Körperbilder, Grenzdiskurse*, Rowohlt, 2001



Claudia-Maria Luenig, „Hoc est enim“, gestickte Collage auf Aquarellpapier,





„Leibhäuser 1-4, geschweißter Metalldraht, gehäkelte Objekte aus Gummiband

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten. Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43 69919230722 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen Claudia-Maria Luenig

Das Projekt wird unterstützt von bmukk, Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, MA 7- Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung – Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop

Verein Neun Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

